Reconciling the God of the Old with the God of the NT, 1 of 4
Die Versöhnung des Gottes des Alten mit dem Gott des Neuen Testaments, 1 von 4

Hallo zusammen,

Eine der größten Schwierigkeiten für Christen ist es, den Gott des Alten Testaments mit den Behauptungen Jesu über die Güte des Vatergottes in Einklang zu bringen.

Und dann gibt es Gläubige, die aufgrund ihres Bildes vom alttestamentlichen Gott um ihr Seelenheil fürchten. Jesus lieben sie, den Vater fürchten sie und halten ihn auf Distanz.

Ein Baptist erzählte mir, dass sein Pastor lehrte, dass Gott mit der rechten Hand segnet und mit der linken Hand straft, und dass man nie weiß, welche von beiden in dein Leben kommt. Er erzählte mir, wie er von seiner Angst befreit wurde und einen überwältigenden Frieden über seine Errettung erhalten hatte, weil ich ihn gelehrt hatte, das Alte Testament im Zusammenhang zu verstehen.

Das ist es, was ich mit dieser Studie erreichen möchte. Wir werden uns ansehen, wozu die Verfasser des Neuen Testaments das Alte Testament gemacht haben, und wir werden dabei einige schwer verständliche Passagen in einen Zusammenhang stellen.

Das hat vielen 6. Klässlern die Angst vor Gott eingeflößt

Damals, als ich in der 6. Klasse war, wurde die körperliche Züchtigung (Prügel) noch praktiziert. Die Methode war ein Holzbrett, das dreimal auf den Hintern eines Kindes geschlagen wurde, das etwas angestellt hatte. In der 6. Klasse hatte meine Klasse genauso ein Kind.

Ich erinnere mich noch heute daran, wie er aus der Klasse gerufen wurde und direkt vor der geschlossenen Tür eine Strafe erhielt. Jeder Schlag hallte durch die Flure der Schule wider. Ich bin mir sicher, dass alle etwa zwanzig Schüler der Klasse bei jedem "Schlag" zusammenzuckten, wenn das Paddel sein Ziel fand. Den Rest des Jahres benahmen wir uns alle, wobei keiner von uns genau wusste, wo die Grenze zwischen dem Nachsitzen nach der Schule und drei Schlägen mit dem Paddel lag.

So sehen viele den Vatergott des Alten Testaments. Klasse, bleib in der Reihe oder sonst - und du weißt nicht wirklich, was du tun könntest, das in seinen Augen so weit geht, dass du die linke Hand der Strafe bekommst, von der der Täufer sprach.

Mami, Papi, woher kommen die Babies?
Diese Frage ihres 4-Jährigen hat schon so manche Eltern überrascht. Es ist ein Weckruf, der ihnen bewusst macht, dass ihr liebenswertes Kleinkind zu einer eigenen kleinen Person geworden ist, die alle möglichen Fragen zum Leben hat.

Überlegen Sie, was Sie dem 4-Jährigen antworten würden, und überlegen Sie dann, wie Sie demselben Kind mit 12 Jahren antworten würden. Denken Sie auch an das Gespräch, das Sie mit ihnen führen werden, wenn sie anfangen, sich zu verabreden. Die Antwort, die Sie dem 4-Jährigen geben, wird ganz anders ausfallen als das Gespräch, das Sie mit ihm führen, wenn er anfängt, sich zu verabreden.

Warum ist das so? Weil ihr Verständnis und ihre Lebenserfahrung noch nicht so ausgereift sind, dass sie im Alter von 4 Jahren mit den intimen Details umgehen können. Sie haben alle Körperteile, die sie auch als Teenager haben werden, aber sie haben weder die Reife und die Fähigkeit, das Thema zu verstehen, noch sind sie in der Lage, mit der Verantwortung umzugehen, die dieses Wissen mit sich bringt.

Warum geben wir 4-Jährigen nicht den Führerschein? Sie haben die gleichen Körperteile, die zum Autofahren erforderlich sind: Hände, Füße, ihre Sinne. Aber sie haben nicht die nötige Reife, um mit der Verantwortung umzugehen, die mit diesem Wissen einhergeht.

Das zeigt, dass Wissen progressiv ist.

Während das Wissen mit dem Heranwachsen eines Kindes fortschreitet, ändert sich der Rahmen, in dem seine Eltern den Haushalt und die Familie führen, nie. Ihre Liebe wird sich nie ändern. Ihre Liebe zum Kind wird sich nie ändern. Die grundlegenden Regeln, wie sie den Haushalt führen, werden sich nie ändern. Innerhalb dieses Rahmens, der sich nie ändert, macht ein Kind Fortschritte in seinem Wissen und seiner Reife.

Diese Eltern heben die schmutzige Wäsche auf und legen sie in einen Wäschekorb. Sie bringen ihrem Kleinkind bei, das Gleiche zu tun, was für das Kind anfangs neu ist. Wenn das Kind 10 Jahre alt ist, werden sie weiter versuchen, ihm das Gleiche beizubringen. Sie werden es auch noch versuchen, wenn das Kind ein Teenager ist.

Die Regeln des Hauses ändern sich nicht, aber die Entwicklung des Wissens in diesem Haus, innerhalb dieser Regeln, wird sich mit der Zeit ändern. Das Kleinkind geht vielleicht durch das Haus und wirft alles, von seinen Kleidern über einige Spielsachen bis hin zur Hauskatze, in den Wäschekorb für schmutzige Kleidung und kommt mit strahlendem Gesicht zu Mama, weil es das gut gemacht hat. Und Mami wird es loben und dann die Katze retten.

Aber 4 oder 5 Jahre später werfen sie die Katze nicht mehr in den Wäschekorb, sondern machen vielleicht ihre eigene Wäsche, während Mama und Papa sie zu verantwortungsvollen Erwachsenen erziehen. Wissen entwickelt sich innerhalb des vorgegebenen Rahmens der Persönlichkeit von Mama und Papa und der Regeln des Hauses.

Gott ändert sich nie, aber die Offenbarung über ihn und seine Wege ist fortschreitend
"In vielen Teilen und auf viele Arten hat Gott in früheren Zeiten zu den Propheten geredet, aber in diesen letzten Tagen hat er zu uns in seinem Sohn geredet, den er zum Erben über alles eingesetzt und durch den er auch die Zeitalter geschaffen hat."

Hier sehen wir eine fortschreitende Offenbarung des Vatergottes im Rahmen seines sich nie ändernden Charakters. Er sprach in vergangenen Zeiten in "vielen Teilen" und "vielen Wegen". Das Griechische dieser beiden Wörter ist interessant.

Die Übersetzungen kämpfen mit dem Wort "polymeros".Das "poly" bedeutet "viele", und "meros" bedeutet "Teile", aber die "Teile" beinhalten verschiedene Methoden über einen bestimmten Zeitraum, wie etwas mitgeteilt wird. In einigen Übersetzungen heißt es 'verschiedene Male und 'viele Wege', in anderen 'viele Teile'.

Das griechische Wort für "verschiedene Arten" lautet "polytropos".
Poly" bedeutet "viele", "tropos" bedeutet "Wege". Zusammengefasst heißt es: "Gott hat in den vergangenen Zeiten in vielen Teilen und auf viele Arten zum Vater durch die Propheten gesprochen, aber in diesen letzten Tagen hat er zu uns in (durch) seinen Sohn gesprochen...."

Gott behandelte die Menschen wie den 4-Jährigen, der fragte, woher die Babys kommen. Er musste zu ihnen in vielen Teilen im Laufe der Zeit sprechen, mit verschiedenen Methoden, auf ihrer primitiven Ebene und Kultur in der Bronzezeit (3300 v. Chr. bis 1100 v. Chr.).

Paulus schrieb eine weitere Offenbarung über alttestamentliche Zeiten

In 1. Korinther 10,6 und 11 sagt er über Israel: "Alles aber, was ihnen widerfahren ist, soll uns zum Beispiel dienen, über die das Ende des Zeitalters gekommen ist."

Das zeigt, dass Gott an Israel ein Exempel statuiert hat, damit der Rest der Welt es sieht, manchmal mit Strenge, manchmal mit Zärtlichkeit, aber immer gerecht im Kontext ihrer primitiven und gottlosen Kultur. Sie waren wie das Kind, das den Hintern versohlt bekommt, als Beispiel für den Rest der Kinder.

Sie wurden in 2. Mose 19,6 dazu berufen, ein ganzes Königreich von Priestern für Gott zu sein, und wurden mit dieser Erwartung behandelt. Sie erhielten eine Offenbarung weiser Moral- und

Speisevorschriften und sogar Anweisungen, wie sie sich dem allmächtigen Gott nähern sollten. Kein anderes Volk hat das bekommen, also wurden sie anders behandelt.

Wie diese Unterschiede in ihrer alttestamentlichen Kultur und mit unseren Augen in neutestamentlicher Zeit in Einklang gebracht werden können, werden wir uns nächste Woche ansehen. Bis dahin: Segen

John Fenn

Reconciling the God of the OT with the NT 2 of 4, Right is right
Den Gott des Alten Testaments mit dem Neuen Testament in Einklang bringen 2 von 4, Recht ist Recht

Hallo zusammen,

letzte Woche haben wir darüber gesprochen, dass die Erkenntnis Gottes innerhalb des Rahmens, in dem er sich befindet, fortschreitend ist. Dieser Rahmen ändert sich nie, aber die Art und Weise, wie er mit den Menschen innerhalb dieses Rahmens umgeht, ändert sich. Wir müssen bedenken, dass ein unendlicher Gott plus unendliche Zeit also unendliche Offenbarungen dessen bedeutet, wer er ist.

Im Alten Testament hatten sie ein gewisses Maß an Offenbarung, aber im Neuen Testament haben wir eine deutlichere Offenbarung dessen, wer er ist. Aber es gibt noch mehr: In Epheser 2:7 heißt es, dass der Vater "in den kommenden Zeitaltern den unermesslichen Reichtum seiner Gnade, die er an uns in Christus Jesus erwiesen hat, weiter erweisen wird". In den kommenden Zeitaltern wird er uns noch mehr von seiner Güte offenbaren. Zeitalter. Plural. Erstaunlich.

Er ist Liebe, Licht, Freude, Friede, Langmut, Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit und alles Gute. Aber zu diesen Eigenschaften des Vatergottes gehört auch die Fähigkeit, das, was er ist, auf jede Phase der Geschichte Israels zu übertragen.

Das wird dich von einer Klippe stürzen lassen

Als Jesus in seiner Heimatstadt bei der "Versammlung" (hebräisch: Synagoge) war, damals wahrscheinlich bei jemandem zu Hause, reichte man ihm das Buch Jesaja. Er las aus 61,1-2.

In einer Prophezeiung über sich selbst las er: "Der Herr hat mich gesalbt, den Unbelehrbaren (Sanftmütigen) eine gute Nachricht zu verkünden, die Zerbrochenen zu heilen....und das Gnadenjahr des Herrn zu predigen." Dann setzte er sich hin, und alle starrten ihn an. Er sagte ihnen, dass dieser Abschnitt nun erfüllt sei.

Wenn Sie diesen Abschnitt lesen, werden Sie feststellen, dass Jesus mitten im Satz von Jesaja 61,2 aufhörte. In Vers 2 heißt es: "...zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn und den Tag der Rache unseres Gottes." Jesus setzte sich, nachdem er gesagt hatte, er wolle das Gnadenjahr des Herrn verkünden", und erklärte, dass dieser Teil erfüllt sei.

Das gefiel ihnen nicht, und sie versuchten, ihn von der nahe gelegenen Klippe zu stürzen. Er konnte ihnen nicht sagen, dass es zwischen dem "Gnadenjahr des Herrn" und dem "Tag der Rache unseres Gottes" noch etwa 2.000 Jahre dauern würde, bis die Heiden den Gott Israels kennenlernen würden. Aber er sagte ihnen den Teil, der zu diesem Zeitpunkt offenbart wurde, bis zu diesem Zeitpunkt in der Zeit:"...das Gnadenjahr des Herrn zu verkünden". Das ist das Zeitalter, in dem wir leben.

Wir sehen wieder einmal das Fortschreiten der Offenbarung.

Bei Jesu erstem Kommen ging es um das gute Jahr/das Gnadenjahr des Herrn, das ist also der Teil seiner Persönlichkeit, den wir sehen. Es gibt noch einen anderen Teil seiner Persönlichkeit, den "Tag der Rache unseres Gottes", den wir als seine Jünger und Kinder des Vatergottes niemals persönlich erleben werden.

Denken Sie daran, dass ein Kind vielleicht nur die gute und sanfte Seite seines Vaters oder seiner Mutter sieht. Aber wenn jemand versuchen würde, seinem Kind etwas anzutun, würde das Kind eine ganz andere Seite seiner Eltern sehen, von der es nicht wusste, dass sie existiert - die Seite, die in Selbstverteidigung jeden töten würde, der versucht, seinem Kind etwas anzutun. So ist es auch mit uns Kindern des Vaters, die wir Empfänger seiner Liebe und nicht seines Zorns sind.

Aber der Jesus, der in der Schlacht von Harmagedon wiederkommt, um die Feinde Israels und Gottes zu vernichten, und der dann ein weltweites irdisches Reich errichten wird, ist derselbe Jesus, der in den Evangelien zu sehen ist. Aber die Offenbarung in diesem Zeitalter ist der Tag der Annahme.

In diesem Zeitalter der Geschlechterverwirrung

Die Populärkultur möchte uns glauben machen, dass ein Mann friedlich und sanftmütig sein sollte, dass er niemals kämpfen will und einfach mit allen auskommen möchte. Aber das ist teilweise falsch. Ein Teil dessen, was einen Mann zu einem Mann macht, ist das Potenzial, in Selbstverteidigung jeden zu töten, der sein Leben oder das Leben seiner Lieben bedroht.

Es ist die Güte mit dem Potenzial, einem Feind großen Schaden zuzufügen, die zur Rechtschaffenheit beiträgt. Rechtschaffenheit ist "Richtigkeit". Damit ein Ehemann und Vater vollständig ist, um "richtig" zu sein, müssen beide Elemente vorhanden sein. Er muss seine Familie von ganzem Herzen lieben und deshalb in sich die Drohung mit Gewalt gegen jeden tragen, der seine Familie bedroht. Das ist Richtigkeit. Wenn ein Ehemann und eine Ehefrau einander ein Gelübde ablegen, gehört dazu auch, dass sie sich lieben und ehren, aber ein weiteres Element ist, dass beide gegen alle Kräfte kämpfen werden, die ihre Verbindung zerstören wollen.

Anders ausgedrückt: Die Gnade hat von Natur aus eine Kehrseite, nämlich die der Rechenschaftspflicht. Noah wurde aufgefordert, ein Boot zu bauen - das ist Gnade. Wäre er ungehorsam gewesen, wäre er mit dem Rest des Volkes umgekommen. Das ist der rechenschaftspflichtige Teil der Gnade. Die Gnade kommt aus dem Herzen des Gebers der Gnade und ist unbegrenzt. Aber sobald die Gnade gegeben ist, liegt es in der Verantwortung des Empfängers dieser Gnade, angemessen zu reagieren. Gnade hat immer Bedingungen, um diese Gnade zu empfangen.

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab. Das ist Gnade. Dass jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben haben wird. Das ist die Bedingung der Gnade. Die Gnade wird gegeben, aber die Bedingung ist, dass man an Jesus glauben muss, wenn man die Vorteile dieser Gnade erhalten will. Ewiges Leben gibt es nur im Glauben an seinen Sohn. Andernfalls kann man die Gnade des Vaters nicht empfangen.

Wenn ein Mensch nicht für das einstehen kann, was er glaubt, und für die, die er liebt, dann ist das nicht Stärke und Rechtschaffenheit, sondern Schwäche. Selbstbeherrschung ohne ein moralisches Fundament ist schwach (zu wissen, was richtig und falsch ist, und moralisch stark genug zu sein, um für das Richtige einzustehen).

Das ist einer der Gründe, warum sich die Menschen mit der Vorstellung von einem Gott, der auch ein Krieger ist, schwer tun. Sie denken, Stärke und Moral bedeuten, dass man nicht kämpft; "Lasst uns darüber reden und nicht kämpfen". Aber wenn Gott der ist, für den er sich ausgibt, aber nicht die moralische Stärke hat, für das einzustehen, was er sagt, dann ist er nicht Gott.

Nächste Woche geht es um konkrete Beispiele aus dem Alten Testament. Bis dahin: Segen,

John Fenn

http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Reconciling God of OT with God of the NT, 3 of 4, penalties
Versöhnung des alttestamentlichen Gottes mit dem Gott des NT, 3 von 4, Strafen

Hallo zusammen,
In der ersten Woche habe ich erzählt, wie die Offenbarung des Vaters fortschreitend ist. Ich hatte Hebräer 1,1 zitiert, aber den Bezug nicht angegeben. Dort heißt es: "In alten Zeiten hat der Vater in vielen Teilen und auf viele Arten zu den Vätern durch die Propheten geredet, aber in diesen letzten Tagen hat er zu uns durch seinen Sohn geredet..."

Letzte Woche ging es in Teil 2 darum, dass wir uns im 'angenehmen Jahr des Herrn' befinden, aber die andere Seite seiner Person ist 'der Tag der Rache unseres Gottes'. Ich habe erwähnt, dass Jesus ihnen nicht sagen konnte, dass zwischen dem "angenehmen Jahr des Herrn" und dem "Tag der Rache unseres Gottes" eine Zeitspanne von etwa 2.000 Jahren liegen würde, aber er hat es nicht erklärt. Diese 2.000 Jahre oder "2 Tage" sind prophetisch gesehen dafür gedacht, dass die Heiden die Möglichkeit erhalten, einen Bund mit dem Gott Israels zu schließen.

Paulus sprach davon in Epheser 3:1-11, wo er in V. 5-6 schrieb, dass es sich um ein Geheimnis handelte, das erst ab Pfingsten offenbart wurde: "...damit die Heiden Miterben seien...". Dasselbe sagt er in Kolosser 1:26-27, über das Geheimnis, das von alters her geheim gehalten wurde", dass die Heiden Miterben sein würden. Dieses Geheimnis ist "Christus in euch (Heiden), die Hoffnung der Herrlichkeit". Und in Römer 16,25-26 geht es erneut um die Offenbarung des Geheimnisses, dass alle Nationen (Heiden) die Möglichkeit haben werden, den Gott Israels kennenzulernen.

Auch hier sehen wir also ein Fortschreiten der Offenbarung. Sogar in Apostelgeschichte 1,6-7, als sie fragen, ob der auferstandene Jesus das Reich Israel wiederherstellen würde, sagt der Herr ihnen, dass es ihnen nicht zusteht, die Dinge zu wissen, die der Vater in seine eigene Autorität gelegt hat. Aber die Zeit, das Reich Gottes auf die Erde zu bringen, wird kommen... Auch hier handelt es sich um ein Fortschreiten der Offenbarung innerhalb des festgelegten Rahmens dessen, was Gott ist.

Warum das mosaische Gesetz und warum so streng?
Paulus schrieb in Galater 3,19, das Gesetz des Mose sei wegen der Sünde gegeben worden. In Römer 3,19 schreibt er, es sei gegeben worden, "damit alle Welt vor Gott schuldig werde". In Apg 14,15-17 und 17,30 sagt er, dass Gott zuvor die Unwissenheit des Menschen über die Sünde übersehen hatte.

In Römer 5,12-14 heißt es, dass die Sünde von Adam bis Mose in der Welt war, aber Gott konnte die Menschen nicht zur Rechenschaft ziehen, weil sie Gottes Wege nicht kannten. Es gab keinen Maßstab auf der Erde, der besagte, dass dies richtig und jenes falsch ist. Deshalb wurde Mose das Gesetz gegeben. Es definierte Recht und Unrecht.

All dies bedeutet, dass Gott Mose das Gesetz gab, damit er den Menschen zeigen konnte, was Sünde und was Gerechtigkeit ist. In Exodus 19,6 heißt es, dass Gott Israel als ein ganzes Volk von Priestern für Gott vorgesehen hatte, und deshalb sollten sie als ein Volk von Priestern zwischen Gott und den übrigen Völkern der Erde vermitteln. Israel sollte allen Völkern die Wege Gottes offenbaren. Sie versagten.

"Mein(e) kleine(r) Bruder(in) und/oder Schwester(n) haben sich viel mehr erlauben können als ich.
Wenn du weder ein Einzelkind noch das Baby der Familie bist, wirst du dieser Aussage wahrscheinlich zustimmen. Beim ersten Kind behandeln Mama und Papa das Kind nach all ihren Diskussionen darüber, wie sie ihre Kinder erziehen würden, nach allem, was sie gelesen haben, nach allem, was sie erlebt haben. Das heißt, nach dem Buchstaben des Gesetzes. Perfektion ist gefragt. Jedes Fehlverhalten wurde schnell und hart bestraft.(Für viele, wenn nicht die meisten von uns, lol)

Ich behaupte nicht, dass Gott neu in der Erziehung Israels war und deshalb ein paar Dinge gelernt hat, sondern ich will damit sagen, dass Gott mit Israel gemäß der im Gesetz gegebenen Perfektion umgehen musste. Deshalb erscheint er im Alten Testament zornig und rachsüchtig.

Liebst du mich noch?
Aber genau wie die Eltern, die den Zorn des Gesetzes über ein Kind bringen, ist es das Gesetz, das zornig ist, und nicht die Eltern, die das Gesetz anwenden müssen. Wie viele kleine Kinder, die gezüchtigt wurden, haben mit weinenden Augen gefragt: "Hast du mich noch lieb, Mama?

Versichert die Mutter ihrem Kind nicht, dass ihre Liebe zu ihm unverändert ist, dass sie aber nach den Regeln disziplinieren musste? Regeln, die dazu gedacht waren, das Kind zu schützen und es zu einem verantwortungsvollen und erfolgreichen Erwachsenen zu erziehen. Die Mutter war nicht wütend, sondern die Regeln zeigten dem Kind, was richtig und falsch ist, und deshalb war es die Regel, die wütend war. Die Regel, das Gesetz verlangt Perfektion.

Paulus schreibt darüber in Römer 4:15: "Das Gesetz wirkt Zorn". Und in 2. Korinther 3,6-9 nennt er das Gesetz ein "Werk des Todes", "Verurteilung" und "der Buchstabe des Gesetzes tötet".(Beziehungen zwischen Gott und Mensch, oder von Mensch zu Mensch) Aber der Geist gibt Leben.

Gott hat das Gesetz gegeben, also musste er auch nach dem Gesetz disziplinieren. Aber das Gesetz ist zornig, verurteilend, und niemand kann durch das Gesetz des Mose gerechtfertigt werden. Jakobus 2:10 sagt, wenn man nach dem Gesetz lebt, wird man, wenn man 1 Gesetz bricht, an allen schuldig.

Einige Völker hatten zwar Gesetze, die den 10 Geboten ähnlich waren,
Gott selbst sprach sie aus und Mose schrieb sie auf, die das Sittengesetz, das Hygiene- und Speisegesetz und das Anbetungsgesetz definierten. Da Gott Mose diese 613 Gesetze auftrug, musste er sie in diesem Kontext, in diesem Zeitalter und in dieser Kultur an diesen Standard halten.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es in der Geschichte der Menschheit nichts, was Gott den Menschen gesagt hätte, was gesund ist und was nicht, wie sie leben und einander behandeln sollten und wie sie sich Gott nähern sollten.

Weil er der Menschheit diese Normen vorlegte und die gesamte Menschheit vor Gott schuldig wurde, musste er mit Israel nach dem von ihm gegebenen Gesetz verfahren. Eine höhere Offenbarung als das Gesetz wurde gegeben, als er seinen einzigen Sohn sandte. Das war die Gelegenheit, mit der Menschheit nach seinem eigenen Herzen zu verfahren: "Wenn ihr mich gesehen habt, habt ihr den Vater gesehen." Sagte Jesus in Johannes 14:9

Stöcke aufsammeln und in einen Korb legen
In Numeri 15 gibt der Herr Anweisungen für Menschen, die in Unwissenheit sündigen, und wie sie, wenn sie herausfinden, dass sie gesündigt haben, dem Herrn ein Opfer bringen können, und es wird ihnen vergeben werden, weil sie es in Unwissenheit getan haben.

In den Versen 30-31 fährt der Herr mit seiner Anweisung fort: Wenn eine Person vorsätzlich sündigt, weil sie das Wort des Herrn verachtet, wird sie mit ihrem Leben bezahlen, denn sie hat Gottes Gesetze verachtet. Die nächsten Verse 32-33 geben ein Beispiel: Ein Mann arbeitet am Sabbat, indem er Feuerholz sammelt. Er wird vor Mose gestellt.

War dies eine Sünde aus Unwissenheit, oder wusste der Mann, was er zu tun hatte, und verachtete das Gesetz des Mose, indem er absichtlich sündigte? In V. 35 sagte der Herr, der Mann müsse hingerichtet werden, weil er wisse, was er tue. War das das Herz Gottes? Nein, es war das Gesetz. Woher wissen wir, dass es nicht Gottes Herz war?

Weil er in der höheren Offenbarung, die die Person Jesu ist, in Johannes 8 der Frau vergibt, die sich einer viel schlimmeren Sünde schuldig gemacht hat als dem sammeln von Stöcken am Sabbat: dem Ehebruch. Die jüdischen Führer wollten sie auf der Grundlage des Gesetzes hinrichten. Das war ihr Kontext. Der zornige Gott des Alten Testaments. Die vom Gesetz geforderte Vollkommenheit. Jesus brachte die höhere Offenbarung, wie das wahre Wesen des Vaters ist, und vergab ihr. Die Evangelien sind die Schnittstelle, der Wechsel des Kontextes vom Gesetz des Mose zur Gnade.

In Numeri 15 statuierte der Herr an dem Mann, der Stöcke aufhob, ein deutliches Exempel, aber es geschah im Kontext des Gesetzes des Mose, das Israel und der Menschheit die Sünde vorschrieb. Es gab wenig Gnade im Gesetz, denn das war nicht sein Zweck. Sein Zweck war es, die Sünde zu definieren. Deshalb musste Gott mit Israel entsprechend verfahren.

Nächste Woche werden wir das Thema abschließen... Ich hoffe, das war ein Denkanstoß und hat zu einem neuen Verständnis dafür geführt, warum der Vater im Alten Testament so zornig schien. Bis zur nächsten Woche: Segen,

John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Reconciling the God of the OT with the NT, 4 of 4
Den Gott des AT mit dem NT versöhnen, 4 von 4

Hallo zusammen,
Bisher haben wir uns damit befasst, dass das Wissen um den Vater ein Prozess der Offenbarung im Laufe der Zeit ist. Das Gesetz des Mose war eine Stufe der Offenbarung, aber Jesus ist die endgültige Offenbarung. Wir haben besprochen, dass das Gesetz gegeben wurde, um der Menschheit zu zeigen, was Sünde und was Gerechtigkeit ist. Es zeigte dem Menschen auch, dass er, egal wie sehr er sich bemühte, niemals in der Lage sein würde, die vom Gesetz geforderte Vollkommenheit zu erreichen.

Der Herr geht mit jedem von uns entsprechend unserer Kultur um.
In Markus 4,33-34 heißt es, dass der Herr zu den Menschen sprach, "wie sie es aufnehmen konnten". Als sie aber allein waren, erklärte er den Jüngern alle Dinge".

Der Herr ändert sich nie. Er wird uns Dinge offenbaren, "wie wir sie aufnehmen können". Und wenn wir den Prozess der Jüngerschaft fortsetzen wollen - Jünger bedeutet "Lernende" - wird er uns die Dinge erklären.

Es gibt Christen, die glauben, dass es keine Heilungen und kein Zungenreden mehr gibt. Das ist ihre Kirchenkultur. Der Herr wirft sie nicht aus dem Reich Gottes hinaus; er gibt ihnen den Teil von ihm, den sie empfangen können, so wie sie fähig sind, ihn zu empfangen. Wenn sie ihn und ihr Wissen über ihn auf diese Weise einschränken wollen, wird er mit dem arbeiten, was sie ihm geben. Der Herr arbeitet innerhalb ihrer Kirchenkultur.

Als er mit Israel handelte, geschah das auf der Grundlage der Offenbarung, die sie hatten - dem mosaischen Gesetz. Eine klare und trockene Offenbarung von Sünde und Rechtschaffenheit. Er beschränkte seine Handlungen mit ihnen auf diesen Kontext.

So ist es auch in kultureller Hinsicht. Das Neue Testament ermahnt in Epheser 6,5-7 Sklaven und Sklavenhalter, für Christus zu leben. Im Buch Philemon geht es um einen entlaufenen Sklaven namens Onesimus. Er floh vor seinem Besitzer in Kolossä, Philemon, in die große Stadt Rom. Dort traf er Paulus, der ihn zum Herrn führte und ihn zu Philemon zurückschickte, damit er die Sache in Ordnung bringe und mit ihm verhandelt werde. Paulus ermahnte Philemon, barmherzig zu sein und ihn als einen Bruder im Herrn anzunehmen. In V. 10-11 verwendet Paulus ein Wortspiel, denn Onesimus bedeutet "nützlich". Paulus sagt, dass er vorher nicht nützlich war, jetzt aber nützlich ist.

Bedeuten diese Passagen, dass Gott die Sklaverei gutheißt? Nein, natürlich nicht. Aber er handelt mit den Menschen je nach ihrem Wissen und ihrer Kultur. Obwohl Männer und Frauen in Christus frei sind, leben sie, wie wir heute, in Kulturen, die diese Freiheit nicht anerkennen.

Tötet sie alle! Sklaverei und mehr
Das Wissen, dass das mosaische Gesetz gegeben wurde, um der Menschheit ihre Sündhaftigkeit aufzuzeigen, und wie der Herr mit Israel gemäß diesem Gesetz umgehen musste, gibt uns einen Einblick in die Art und Weise, wie der Herr auch die Kriegsführung behandelte.

Es fällt uns schwer, uns die schiere Brutalität der Kriegsführung im Nahen Osten vor 3.500 Jahren vorzustellen. Aber auch in modernen wie in antiken Monarchien war es üblich, dass alle, die mit einem früheren König oder einer früheren Königin verwandt waren, oft ermordet wurden. So konnte der neue Herrscher sicher sein, dass seine Familie und seine Familienlinie auf dem Thron nicht bedroht waren. Männer, Frauen, Kinder, ganze Familien wurden vom neuen König ermordet.

Der Brauch, ganze Dörfer und Städte auszulöschen, war normal, damit die Besatzer die Besitztümer der Ermordeten ohne weitere Eingriffe in Besitz nehmen konnten. Die Ära des Gesetzes ließ wenig Raum für Gnade.

Der Brauch, dass gegnerische Armeen einen Kämpfer wählten, der sie vertrat, um sie bis zum Tod zu bekämpfen, wie bei David und Goliath, war ein üblicher Brauch. Gott wirkte innerhalb der Kultur und der Bräuche. Dass er mit Israel arbeitete, bedeutet nicht, dass dies eine Offenbarung des Charakters des Herrn ist, sondern dass er mit den Menschen innerhalb der Kulturen handelte, in denen er Menschen fand, die bereit waren, ihn zu erkennen.

Als Christus in diese Welt kam
In Hebräer 10,5-7 wird uns gesagt, was Christus sagte, als er den Himmel verließ, um in Marias Schoß empfangen zu werden:

"Als er in diese Welt kam, sagte er: Nicht Opfer und Gaben hast du (der Vater) gewollt, sondern einen Leib hast du mir bereitet. An Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Gefallen gefunden. Darum sage ich: Seht, ich komme, und im Buch des Alten Testaments steht über mich geschrieben, dass ich deinen Willen tue, o Gott.

Was war der Zweck? Die nächsten Verse verraten es: "Das ist der Bund, den ich an jenem Tag mit ihnen schließen werde: Ich werde meine Gesetze in ihr Herz und ihren Verstand schreiben. Und ihrer Sünden werde ich nicht mehr gedenken." (v14-17)

Hier wird offenbart, dass er keine Freude daran hatte, dass Israel ihm für seine Sünden opferte. Aber es war notwendig, und er musste mit Israel nach diesem Gesetz verfahren, aber er hatte keine Freude daran.

Bedenken Sie, dass ein Ehemann, der gezwungen ist, tödliche Gewalt gegen jemanden anzuwenden, der seiner Familie Schaden zufügen will, keine Freude daran hat, das zu tun, was er tun muss. Aber er tut es, weil es erforderlich ist. So ging der Vater mit Israel im Kampf um, ebenso wie mit den Anforderungen des mosaischen Gesetzes.

Er wartete auf den Tag, an dem er sein Gesetz in die Herzen und den Verstand der Menschen schreiben konnte, was die neue Geburt ist, die Jesus brachte. Bedenken Sie, dass das Gesetz äußerlich war und den Menschen gegeben wurde, die nicht wiedergeboren waren, von denen aber erwartet wurde, dass sie in Gerechtigkeit wandeln. Der große Plan des Vaters war es, die Natur des Menschen in seinem Innersten zu verändern und ihn zu einem durch den Heiligen Geist neu geschaffenen Menschen zu machen, der dann Gottes Wege annehmen und tun kann, weil es in der Natur des Menschen liegt, dies zu tun.

Es ist jetzt unsere Natur, einander zu lieben und zu vergeben. Deshalb tun wir uns so schwer. Unser Geist will gemäß seiner neuen Natur von Christus in uns handeln. Wenn wir unseren Geist zu dieser Denkweise erneuern, bekämpfen wir die Natur der Welt und unsere alten Gedanken, die Hass, Zorn und Rache über diejenigen bringen, die uns verletzt haben.

Deshalb habe ich so oft gesagt: Gnade ist härter als das Gesetz. Das Gesetz misst nur die äußere Leistung, aber die Gnade misst die Beweggründe des Herzens. Aber wir können es tun.

Was Jesus getan hat, war, unserem Geistmenschen die Wiedergeburt aus dem Heiligen Geist zu ermöglichen, so dass er mit Gott wandeln kann, regiert von Christus im Inneren und nicht vom mosaischen Gesetz im Äußeren. Der Vater hat diesen Tag herbeigesehnt, an dem der Geist des Menschen neu geschaffen werden kann, so dass seine Wege Teil der Natur unseres Geistes sind. Jetzt wandeln wir mit Gott, trotz unserer Unvollkommenheit in Seele und Körper, als seine Kinder, und lernen, während wir stolpern, immer weiter im Licht seiner Wege.

Dieser Neue Bund, in dem seine Wege automatisch in unseren Geist geschrieben sind, wenn wir wiedergeboren sind, ist das Höchste und Beste, was wir vom Vatergott haben. In den kommenden Zeitaltern, die ich bereits erwähnt habe, wird der Vater nur noch den Reichtum seiner Gnade und Güte an uns zeigen. Epheser 2:7

Wir haben vielleicht nicht alle Antworten darauf, warum Israel im Alten Testament dieses oder jenes befohlen wurde. Aber wir wissen, dass das mosaische Gesetz auf einer Ebene eine Offenbarung war, aber Jesus ist die höchste Offenbarung, die der Vater geben konnte, denn er war sein einziger Sohn.

Wir haben mit Hebräer 1,1 begonnen, aber die Verse 2-3 vervollständigen das Bild:

"Gott hat in früheren Zeiten auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet durch die Propheten. Aber in diesen letzten Tagen hat er zu uns durch seinen Sohn geredet. Dieser Sohn ist vom Vater zum Erben aller Dinge eingesetzt worden, und er (der Vater) hat ihn (den Sohn) gebraucht, um die Zeitalter zu schaffen. Er (der Sohn) ist der Glanz der Herrlichkeit des Vaters, das Ebenbild seines Wesens, und er erhält alles durch das Wort der Macht des Vaters. Als er unsere Sünden weggenommen hatte, setzte er sich zur Rechten der Majestät in der Höhe (des Vaters)."

Jesus ist die höchste und beste Offenbarung des wahren Wesens des Vaters. Was immer er in der Vergangenheit nach dem Gesetz und der damaligen Kultur zu tun hatte, sein wahres Wesen ist in Jesus offenbart. "Wenn ihr mich gesehen habt, habt ihr den Vater gesehen". Johannes 14:9

Neues Thema nächste Woche, bis dahin: Segen,
John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com